feinern Gaumen ist es gar nicht einerlei, ob er trocknes rauhes Gerstenbrod, oder schmackhaftes Weitzenbrod genieße. Auch für die Gesundheit ist der Genuß des Gerstenbrodes bei sitzender Lebensart nicht
gleichgültig.

III. Botanische Bemerkungen. Von dem Hrn.
Dr. v. Vest in Klagenfurt.

(Auszug eines Schreibens an die Herausgeber.)

Die hier um Klagenfurt wachsende Pflanze, die ich, und anfangs mit mir Wulfen für die Aira paludosa hielt, ist nichts mehr und nichts weniger als die Aira caespitosa. So mag es auch mit der um Jena wachsenden sich verhalten. Die Bedenken, welche in der botanischen Zeitung über dieses Gras geäussert wurden, veranlassten mich zu einer neuen genauern Untersuchung, von welcher die Einsicht jenes Irrthums die Folge war. Unterdessen ist die Aira paludosa keineswegs eine hypothetische Pflanze, sondern wirklich eine eigene Species, die aber mit der A. caespitosa den Blüthenbau gemein hat, nur viel schlanker und etwas kleiner ist, eine kleinere panicula trägt, und deren Blätter zwar rauh anzufühlen, aber nicht so gefurcht sind, wie die der A. paludosa. Sie wächst im Venetianischen.

feinern Gaumen ist es gar nicht einerlei, ob er trocknes rauhes Gerstenbrod, oder schmackhaftes Weitzenbrod genieße. Auch für die Gesundheit ist der Genuß des Gerstenbrodes bei sitzender Lebensart nicht
gleichgültig.

III. Botanische Bemerkungen. Von dem Hrn.
Dr. v. Vest in Klagenfurt.

(Auszug eines Schreibens an die Herausgeber.)

Die hier um Klagenfurt wachsende Pflanze, die ich, und anfangs mit mir Wulfen für die Aira paludosa hielt, ist nichts mehr und nichts weniger als die Aira caespitosa. So mag es auch mit der um Jena wachsenden sich verhalten. Die Bedenken, welche in der botanischen Zeitung über dieses Gras geäussert wurden, veranlassten mich zu einer neuen genauern Untersuchung, von welcher die Einsicht jenes Irrthums die Folge war. Unterdessen ist die Aira paludosa keineswegs eine hypothetische Pflanze, sondern wirklich eine eigene Species, die aber mit der A. caespitosa den Blüthenbau gemein hat, nur viel schlanker und etwas kleiner ist, eine kleinere panicula trägt, und deren Blätter zwar rauh anzufühlen, aber nicht so gefurcht sind, wie die der A. paludosa. Sie wächst im Venetianischen.

Ich habe die Ehre, Ihnen hier die Wurzelblätter. einer Saxifraga beizulegen, welche ich vor beiläufig sechs Jahren auf der Nordseite der Villacher-Alpe fand, und die ich geneigt war, für eine eigene Species zu halten, welche aber Wulfen für eine Varietät der S. Cotyledon, mit der sie allerdings die größte Aehnlichkeit hat, zu erklären keinen Anstand nahm. Ich hatte sie wegen der kalkartigen Punkte an dem Rande der Blätter S. incrustata genannt, und unter diesem Namen für meine künftigen Untersuchungen und Vergleichungen aufbehalten. Sie wächst etwa einen Schuh hoch, und hat eine panicula, caulem superne et pedunculos pubescentes, calycem glabrum laciniis sublinearibus obtusiusculis, et petata alba immaculata, calvce multo longiora. Doch unterscheidet sie sich in jeder Periode ihres Alters, so viel ich wenigstens sah, von der S. Cotyledon: foliis omnibus lineari-lingulatis margine non cartilagineis, nec dentato - serratis, et punctis crustaceis ordinatis in margine. Entscheiden Sie darüber. In den Blättern. die ich Ihnen hier schicke, liegt der ganze Charakter, der mich bestimmte, diese Pflanze von der S. Cotyledon zu trennen. Wulfen meint, man müse entweder alle diese ähnlichen Pflanzen, also auch S. Aizoon, zusammenwerfen, und sie unter dem gemeinschaftlichen Namen S. Cotyledon begreifen, oder die differirende alle trennen, und fünf bis sechs verschiedene Species machen. Ich würde mich für das letztere erklären, denn sie sind verschieden nach unsern Ansichten, und wer hat noch gesagt und besimmt, was Varietät sei? Wir hören wohl das Wort, haben aber dafür keine begränzte innhaltvolle Vorstellung sondern bloß ein willkührliches Gutachten.

iodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/, www.zobodat.al

Ferners finden Sie hier ein freilich bloss blättertragendes Exemplar der S. burseriana. Doch es soll
nur ein solches seyn, da ich bloss über die Blätter,
deren Gestalt in lite ist, etwas sagen will. Ich habe
sie für plana und carinata angegeben, da sie La
Peyrouse triquetra nennt. Folia triquetra sind
meines Erachtens solche, welche zwischen drei Seiten die ganze Blattsubstanz einschließen. Bei den
foliis planis carinatis ist die dritte Seite bloss eingebildet, denn sie haben an der obern Fläche eine durch
die schief aufsteigenden Seiten der Blätter gebildete
Rinne. Man könnte auf diese Weise folia (plana)
canaliculata mit gleichem Rechte folia semiteretia nennen.

Doch entscheiden Sie hierüber selbst.

Wenn die oben unter dem S. incrustata bemerkte Varietät der S. Cotyledon Ihnen merkwürdig und des Mahlens werth scheint, will ich gerne ein soviel als möglich genaues Bild derselben besorgen.

Dr. Vest.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische

**Zeitung** 

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: 3\_AS

Autor(en)/Author(s): Vest Lorenz Chrysanth

Artikel/Article: Botanische Bemerkungen 94-96